

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **4 (1864)**

Heft 8

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

N^{ro} 8.

Einrückungsgebühr
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

16. April.

Vierter Jahrgang.

1864.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Dichter des zweiten bernischen Lesebuchs.

(Fortsetzung).

4. Christoph Schmid.

Schmid wurde den 15. August 1768 zu Dinkelsbühl in Batern geboren, erhielt 1791 die Priesterweihe, war dann an verschiedenen Orten Pfarrer und von 1827 an Domkapitular in Augsburg, wo er am 3. September 1854 starb. — Von diesem katholischen, aber keineswegs confessionellen Schriftsteller haben wir viele treffliche Volks- und Jugendschriften, wie Genosava, Blumenkörbchen, Erzählungen für Kinder und Kinderfreunde. Im Lesebuch stehen von ihm 6 Stücke. —

1. Der Morgen im Gebirge. S. 3. Dieses sehr liebliche und einfache Gedicht entwirft mit wenigen, aber äußerst lebhaften Farben ein reizendes Gemälde voll erhabener Schönheit und mannigfaltiger Abwechslung. — Dem Blicke öffnet sich eine weite Gebirgslandschaft. Hohe Berggipfel erheben sich in ihrer majestätischen Ruhe zum freien, wolkenlosen Himmelsgezelt empor. Munter sprudelt aus einem Felsen eine Quelle hervor und ergießt ihre murmelnden Wellen zu Thal. Den Schmuck der Abhänge bilden malerische Gebüsche, in denen fröhlich singende Vögel ihre Wohnung aufgeschlagen haben. Ein munterer, rothwangiger Hirtenknabe läßt, auf seinen Stab gestützt, seine frohen Lieder laut durch die weite Natur erschallen. — Diese ganze Landschaft feiert ihre Auferstehung aus der dunklen Nacht. Das große Gestirn des Tages, das sich